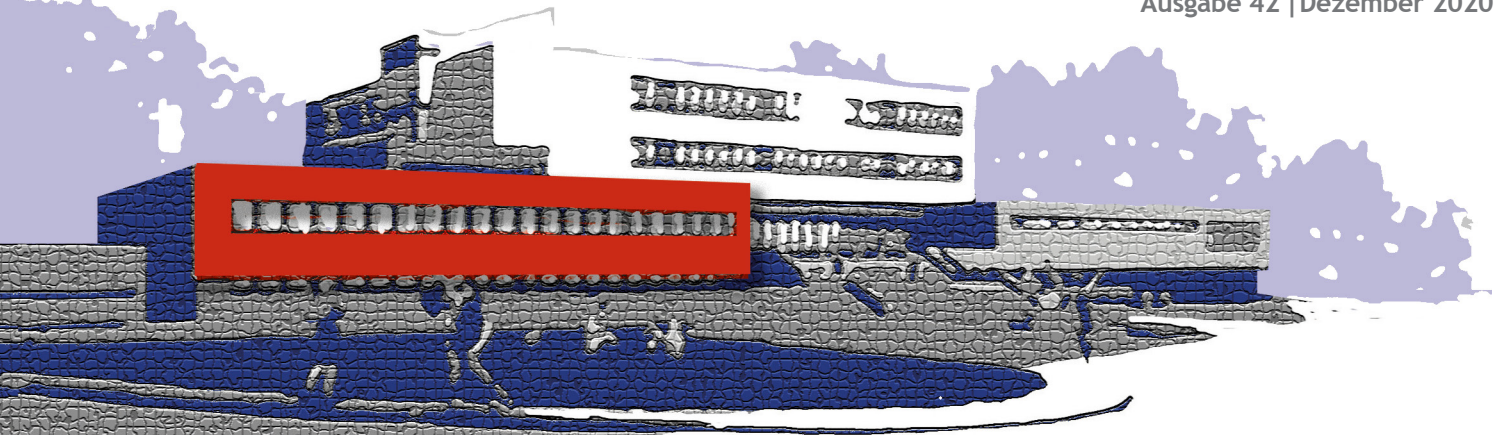
Schyren-Info 42

Das aktuelle Informationsblatt des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen

Ausgabe 42 | Dezember 2020



Plastik wächst uns über den Kopf

Ein Projektseminar denkt über Alternativen nach

In dieser Phase des Projekts gab es noch keine Maskenpflicht: Carla und Sophia aus dem P-Seminar säubern die Umgebung der Schule von Plastikmüll. Foto: Kayla Ritzenthaler

Einen Schokoriegel gegessen, kein Mülleimer in Sicht — die Folie kann man ja mal fallen lassen? Selbst dieses scheinbar bedeutungslose Stück Plastik trägt zu einem großen Problem bei: riesige Mengen an Kunststoffen, die kaum abgebaut werden können und unsere Umwelt stark beeinflussen.

Unter anderem durch solche alltäglichen Unachtsamkeiten landen jährlich beinahe acht Millionen Tonnen an Kunststoffen in unseren Meeren, wo sie sich zum Beispiel im „Great Pacific Garbage Patch“ sammeln. Das Projektseminar *Plastikvermeidung*, geleitet von Birgit Dimmelmeier, hat sich mit dem Problem auseinandergesetzt. Wir haben in der Pfaffenhofener Innenstadt Passanten gebeten, die Größe des pazifischen Müllstrudels zu schätzen. Während einige noch nie davon gehört hatten, schätzten andere Flächen von einigen hundert Quadratmetern bis zur Fläche Deutschlands. Selbst die größte Schätzung lag weit neben den tatsächlichen 1,6 Millionen Quadratkilometern — ungefähr dreimal der Fläche Frankreichs, die diese schwimmende Müllinsel misst.

So gelangt Plastik in die Nahrungsketten, die alle Tiere und sogar uns Menschen betrifft. Viele Tiere ersticken an Plastikstücken, verletzen sich daran oder verfangen sich in Netzen und Plastikringen. Weitere Folgen der Aufnahme von Plastik sind Hormon- und Fortpflanzungsstörungen oder Krebs, die auch uns Menschen betreffen können. Mikroplastik, also Kunststoffteilchen kleiner

Fortsetzung auf Seite 6

Aus dem Inhalt

Ein Sommer mit Familie Weißstorch .... S. 2
Aus dem Elternbeirat ..... S. 3
Grußwort des Schulleiters ..... S. 4
Kolumne: Märchen umschreiben? ..... S. 4
Neue Lehrkräfte ..... S. 5
Impressum ..... S. 6
Termine ..... S. 6

Auszeichnung für Musical

FOTO: STEFAN DAUBNER

Die Deutschen müssen gehen: ernste Szene aus dem deutsch-tschechischen Historienmusical

Tisa — Eine Liebe ohne Grenzen, das gemeinsame Musical der Gymnasien Pfaffenhofen und Děčín, das 2019 unter der Gesamtleitung des Komponisten Stefan Daubner in Mitterscheyern und in Tschechien aufgeführt wurde, wurde vom Pädagogischen Austauschienst der Kultusministerkonferenz mit dem dritten Platz im alljährlichen Projektwettbewerb ausgezeichnet.

Das Musical behandelt die Themen Freiheit und Ideologie, Heimat und Vertreibung sowie Klettern und Liebe. Das Schyren-Gymnasium ist damit nach dem bayerisch-ungarischen Musical *Gisela* (2013) und der *Dido*-Inszenierung (2018) zum dritten Mal unter den Top-Drei des deutschlandweiten Projektwettbewerbs vertreten. *Red.*

Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen
Naturwissenschaftlich-technologisches und Sprachliches Gymnasium

Niederscheyerer Straße 4
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
www.schyren-gymnasium.de

Tel.: 08441 - 89 81 20
Fax: 08441 - 89 81 15
Mail: kontakt@schyren-gymnasium.de

Der Jungstorch ist in einen Abluftkamin einer großen Lagerhalle gefallen, konnte aber dank GPS in der Schweiz entdeckt und gerettet werden.

Der männliche Altstorch (links) füttert die beiden männlichen Jungstörche auf einer gemähten Wiese.
Fotos: Elke Leppelsack

Ein Sommer mit Familie Weißstorch

Sie brüten an der höchsten Stelle unserer Schule — und sind live auf Sendung

Für einen Naturwissenschaftler ist es spannend, über längere Zeit das Verhalten von Tieren beobachten zu können. Während des Home-Schoolings hat sich die besondere Möglichkeit ergeben, die Vögel über die Storchenkamera beinahe durchgehend zu beobachten.

Wie oft verpaaren sich Männchen und Weibchen? Das Weibchen, das 2018 in Kaiseraugst in der Schweiz geschlüpft ist und dort beringt wurde, kam am 17. März auf dem Horst an. Bald fanden die ersten Begattungsversuche statt. Dabei dient dieses Verhalten neben der Übertragung der Spermien auch zur Festigung der Paarbindung. Dies ist bei einem unerfahrenen Weibchen, das das erste Mal ein Brutgeschäft beginnt, besonders wichtig. So fanden am Anfang bis zu 20 Begattungen täglich statt.

Füttert das Männchen oder das Weibchen häufiger? Es war das Männchen, das meistens Äste auf den Horst brachte und häufiger Gras und Moos zum Auspolstern sammelte. Es schien dem unerfahrenen Weibchen zu zeigen, wie Äste auf dem Horstrand abzulegen sind. Bei der Fütterung hingegen waren Männchen und Weibchen annähernd gleich häufig an der Reihe. Nachdem am 6. Mai zwei Küken geschlüpft waren, brachten Männchen und Weibchen je fünf Mal Futter zum Horst. Am nächsten Tag, als das dritte Küken geschlüpft war, flog das Männchen elf und das Weibchen zehn Mal den Horst an. Sobald ein Altstorch im Anflug auf den Horst war und landete, flog der andere sofort los, um ebenfalls nach Nahrung zu suchen.
Ab Mitte Juni, als die Jungen sechs Wochen alt waren, versorgte das Männchen die Jungen häufiger als das Weibchen. Es würgte deutlich länger das Futter heraus,

SCREENSHOT: ELKE LEPPELSACK

Die Zugstrecke des Jungstorchs bis in die Schweiz

zudem waren seine Futterstücke größer. Das Weibchen machte zu dieser Zeit einen erschöpften Eindruck, stellte sich nach der Fütterung oft unbeteiligt an den Horstrand, pflegte nur kurz sein Gefieder und kümmerte sich wenig um die Jungen.
Bis Ende Juli verringerte sich die Anzahl der Fütterungen. Vor dem Flüggewerden kam das Männchen meist nur einmal am Tag zum Horst. Das Weibchen zeigte sich in dieser Zeit tagsüber kaum. Mit hungrigem Magen mussten die Jungen schließlich selbst auf Nahrungssuche gehen. Sie flogen zunächst benachbarte Dächer an und nutzten schließlich die nahen Wiesen unterhalb des Bio-Heizkraftwerks. Dort wurden sie teils noch von den Altstörchen gefüttert, konnten aber auch deren Jagdverhalten nachahmen und erlernen.

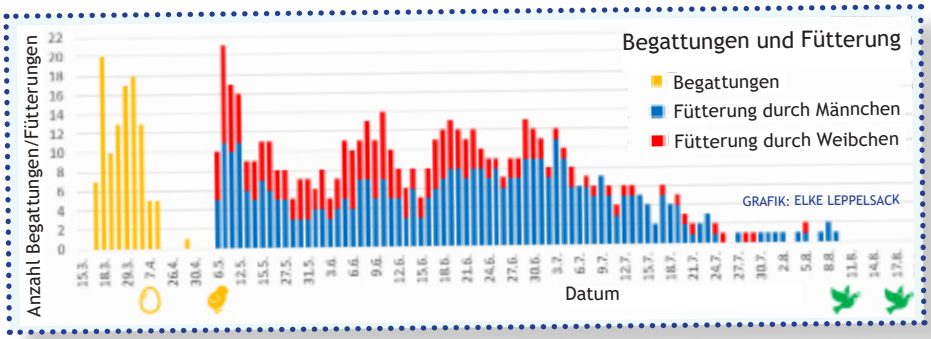
Welcher Altvogel verbringt die Nächte mit den Jungstörchen auf dem Horst? Die Altvögel beschützen ihre Jungen Tag und Nacht durch ihre Anwesenheit. Würden sie sie allein lassen, so wären diese leichte Beute für Rabenkrähen oder Greifvögel. Häufig bleibt nur ein Altstorch auf dem Horst, der andere sucht sich ein naheliegendes Dach oder die Sitzstange auf der Storchenkamera. Bis zum Schlupf der Küken waren regelmäßig beide Altstörche auf dem Horst. Später begab sich

Storchentagebuch 2020

25.2. Ankunft des Männchens
27.2.—5.3. Weibchen (aus Vorjahren) mit silbernem Ring auf dem Horst
17.3. neues zweijähriges Weibchen kommt auf dem Horst an und bleibt
2.—6.4. drei Eier gelegt
5./6.5. drei Küken geschlüpft
10.6. jüngstes Küken stirbt
14.6. zwei männliche Jungstörche besendert und beringt
7./14. 7. Jungstörche flügge
10./18.8. Wegzug der Jungstörche
1.9. Jungstorch 2 fällt in der Schweiz in einen Kamin, wird gerettet und aufgepäppelt
10.9. Jungstorch 2 setzt seinen Herbstzug ohne Sender fort
14./21.9. Wegzug der Altvögel

je einer von ihnen in der Abenddämmerung auf die Kamera-Sitzstange und verbrachte die Nacht dort.
Ende Juli, also ein bis zwei Wochen vor dem Flüggewerden der Jungstörche, war jeden Abend zu beobachten, dass die Jungen ihre Eltern vom Horst vertrieben oder sie sogar am Landen hinderten. Erst als die Jungstörche den Wegzug in das Winterquartier begonnen hatten, kamen beide Altstörche wieder jeden Abend zum Horst und verbrachten die Nacht gemeinsam auf ihrem Nest.

Welchen Zugweg nimmt der Pfaffenhofener Jungstorch? Beide Jungstörche wurden besendert, aber wegen eines technischen Problems konnte nur der Zugweg des einen Tieres mittels GPS verfolgt werden. Er wählte die West-Route, auf der er nördlich des Bodensees in die Schweiz geflogen ist. Von dort ginge es weiter nach Südfrankreich und bis Mittel- oder Südspanien, vielleicht sogar bis nach Marokko. Leider kam es aber in der Schweiz auf einem Baugelände zu einem Unfall: Der Jungstorch stürzte in den Abluftkamin einer Lagerhalle. Dank GPS und *AnimalTracker*-App konnte er entdeckt und gerettet werden. Nach zehn Tagen in einer Greifvogelstation, wo seine Wunde versorgt wurde, konnte das Tier den Zug ins Winterquartier fortsetzen. *Elke Leppelsack*



AUS DEM ELTERNBEIRAT

Das ist Ihr neuer Elternbeirat für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22. Fotos: privat/Collage: Kilian Brock

Lisa Baier, Selfie

Liebe Eltern,

Das frisch gewählte Gremium hat mich wieder zur Vorsitzenden und Evi Müller wieder zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Viele Gesichter kennen Sie aus den vergangenen beiden Jahren. Ich freue mich, dass so viele Elternbeiratsmitglieder wieder kandidiert haben und auch wieder gewählt worden sind. Unsere beiden Neuen, Anne Rau und Tanja Eifertinger, haben Kinder in den Jahrgangsstufen zwischen fünf und zehn und ergänzen unser bewährtes Team aufs Beste — herzlich willkommen!

Wir bedanken uns bei den beiden langjährigen Elternbeiratsmitgliedern Stefan Gnann und Petra Schäfer: Vielen Dank für Euren engagierten Einsatz! Es war sehr bereichernd und immer ein Vergnügen, mit Euch zusammenzuarbeiten.

Wir haben eine Liste mit der Aufgabenverteilung im Elternbeirat erstellt. Sie finden Sie im Elternportal unter „Dokumente/Elternbeirat“. Da können Sie nachlesen, wer für Finanzen zuständig ist, wer Spezialist für Schulbusprobleme ist und wer sich für Veranstaltungen engagiert (irgendwann in den nächsten beiden Jahren werden auch die wieder möglich sein…).

Wir haben uns sehr über die deutlich gestiegene Wahlbeteiligung bei der Elternbeiratsbriefwahl gefreut und waren auch sehr froh, beizeiten auf die Briefwahl gesetzt zu haben, als die Klassenelternabende den Corona-Vorsichtsmaßnahmen zum Opfer gefallen sind. Weil deshalb auch keine Klassenelternsprecher gewählt werden konnten, hat der Elternbeirat beschlossen, in den Klassen sechs bis zehn heuer darauf zu verzichten. Der Elternbeirat stellt für jede Jahrgangsstufe eine*n Ansprechpartner*in bereit, die den Eltern bereitwillig bei Problemen zur Seite stehen. In Fällen, in denen Sie normalerweise die/den Klassenelternsprecher*in angesprochen hätten, dürfen Sie jetzt Kontakt zu den Jahrgangsstufenansprechpartner*innen aufnehmen. Sie versuchen, Ihnen in allen Fällen zur Seite zu stehen, mit Ausnahme der Einladung zu Elternstammtischen.

Wenn Sie ein Anliegen haben, eine Frage stellen möchten, ein Problem sehen oder eine gute Idee loswerden wollen, dann erreichen Sie uns schriftlich über unser Postfach im Sekretariat, über E-Mail unter *eb@schyren-gymnasium.de* oder auch telefonisch. Die Kontaktdaten finden Sie natürlich ebenfalls im Elternportal.

Bitte richten Sie Ihre Elternspende an eines unserer Konten:

Sparkasse Pfaffenhofen
IBAN: DE82 7215 1650 0000 0034 67
BIC: BYLADEM1PAF

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
IBAN: DE34 7216 0818 0000 0006 20
BIC: GENODEF1INP

Wir werden uns leider nicht einfach so treffen: Heuer gibt es keinen Elternsprechtag, bei dem man sich auf einen Kaffee oder Punsch am Elternbeiratsstand zusammenstellen kann, kein Weihnachtskonzert, das in der Pause einen kurzen Ratsch ermöglicht, und vorerst auch keinen vom Elternbeirat organisierten Vortrag. Trotzdem versuchen wir, den Kontakt zu Ihnen zu halten und uns immer wieder übers Elternportal zu melden.

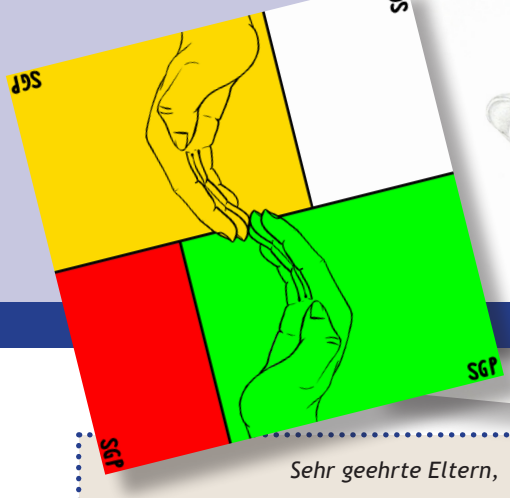
Mit den Notenberichten wenden wir uns auch wieder mit der Bitte um eine Spende an Sie. Vieles von dem, wofür wir in den vergangenen Jahren Geld ausgegeben haben, kann heuer leider nicht stattfinden: kein Schüleraustausch, kein Skilager, kein Schullandheim, kein Klassensprecherseminar, keine Musikprobentage, kein musikalisches Großprojekt. Wenn man es so aufzählt, sieht man, was sonst so alles an der Schule läuft. Und da es alles Veranstaltungen sind, bei denen viele Schüler und Lehrer zusammenarbeiten, müssen wir leider, zumindest vorerst, auf sie verzichten. Das dürfen wir mit Wehmut und Bedauern registrieren, aber können es auch mit Wertschätzung verbinden und vor allem mit Vorfreude auf die Zeiten, in denen wir das alles wieder genießen dürfen.

Der Ansturm auf den zweiten Büchersatz für die fünften und sechsten Klassen ist am Schuljahresanfang nach wie vor groß. Wir haben unsere Bestände aufgestockt: Heuer konnten wir durch weitere Ankäufe für die Fünftklässler 85 und für die Sechstklässler 75 Büchersätze anbieten. Für die fünften Klassen mussten heuer neue Deutschbücher angeschafft werden; da mussten wir noch einmal hübsch Geld ausgeben, aber jetzt sind wir für die nächsten Jahre gut aufgestellt.

Trotzdem würde sich die Elternbeiratskasse über Zuwendungen freuen. Das Schullandheim soll im nächsten Schuljahr wieder stattfinden, die Anmeldungen dafür sind heuer im Sommer geplant, und dann kann beim Elternbeirat natürlich in gewohnter Weise ein Zuschuss beantragt werden. Auch dafür brauchen wir wieder Geld. Wenn es Ihnen möglich ist, freuen wir uns über Ihre Spende!

Bis zu einer Höhe von 200 Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsvordruck als Beleg. Wir wollen Sie jedoch keinesfalls davon abhalten, auch größere Beträge zu spenden. Dann erhalten Sie gern eine Spendenquittung.

Doris Brock



Sophia Heintz
Grundsteinmarkierungsentwurf

Angelina Tushi
Handzeichnung

AUS DEM SCHULLEBEN

Sehr geehrte Eltern,

inmitten der Corona-Pandemie ist es nicht einfach, eine Kolumne für das „Schyren-Info“ zu verfassen: Die viel beschworene „Dynamik des Infektionsgeschehens“, die den an langfristige und präzise Planung gewohnten Deutschen auch im Schulbereich schier verzweifeln lässt, führt dazu, dass alles, was ich jetzt, am 18. November 2020, äußere, mit dem Erscheinen der neuesten Ausgabe unserer hauseigenen Zeitschrift völlig überholt sein könnte. Und in den zurückliegenden Wochen und Monaten, die zu einem großen Teil vom Überlebenskampf des Gymnasiums geprägt waren, hat das Schulleben keine wirklich außergewöhnlichen Aktionen hervorgebracht, über die man nun lang und breit berichten könnte. Wir haben uns aber ganz gut gehalten, und mit Frau Rose Acharki hat sich sogar eine Fremdsprachenassistentin aus dem gebeutelten Frankreich zu uns retten können, die hervorragende Arbeit im Unterricht leistet. Schwierige Zeiten: Sicher ist nur, dass die Corona-Pandemie uns in der Schule noch lange begleiten und zum „Fahren auf Sicht“ zwingen wird. Völlig klar ist dagegen unser oberstes Ziel, nämlich unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich durch das Schuljahr zu bringen. Nicht alle Erwartungen, mit denen wir als Schulleitung und Kollegium dabei konfrontiert werden, lassen sich erfüllen: Organisatorische, technische, pädagogische Faktoren stehen manchem entgegen, und über allem thront im digitalen Zeitalter der Datenschutz, den man wohl akzeptieren, aber nicht verstehen muss. Bitte vergessen Sie zudem nicht: Die Schule ist kein Wirtschaftsbetrieb — was dort geht, muss hier noch lange nicht gehen! An dieser Stelle ein Dank an Sie als Eltern: Mit ebenso abstrusen wie lästigen Verschwörungstheorien haben Sie uns bisher fast völlig verschont, der Vorwurf, dass wir eigentlich nur Ihre Kinder töten wollen, um sie dann aufzuessen, ist uns erfreulicherweise erspart geblieben. Steht zu hoffen, dass die Schulgemeinschaft des Schyren-Gymnasiums bei allem coronabedingten Ärger auch zukünftig zusammenhält und die vermaledeite Krise gemeinschaftlich meistert.

Ihr

Kolumne

Roland Scheerer

Ich schreib das mal um

Im Radio hörte ich eine Literaturwissenschaftlerin sagen: Alle unsere Märchen sind sowieso durch und durch mit frauenverachtenden Klischees durchsetzt.
Das erstbeste Märchen, das mir einfiel, war *Hänsel und Gretel*. In der Tat: Die Frau erscheint hier klassisch als *Hexe* — mörderischer Kampfbegriff des Macho-Terrors gegen jede Art selbstbestimmter Weiblichkeit, und natürlich muss die Hexe brennen. Zudem ist sie sehbehindert, so wird auch noch körperliche Einschränkung mit dem Bösen assoziiert. Auch steht sie überdeutlich mit Haus und Ernährung (Pfefferkuchen) in Verbindung, während Männer abenteuerlustig die Welt durchstreifen (interpretier ich da jetzt mal rein). Gretel darf — wer sonst! — die Küchenarbeit tun und den feinen Herrn Bruder bedienen. Am Ende macht sie die Retterin, schon klar: So etwas wie erhaltende Fürsorglichkeit wird natürlich dem Mädchen zugeschrieben, das auf die spätere Mutterrolle festgelegt werden soll.

ZEICHNUNG: MIRIAM WITEK

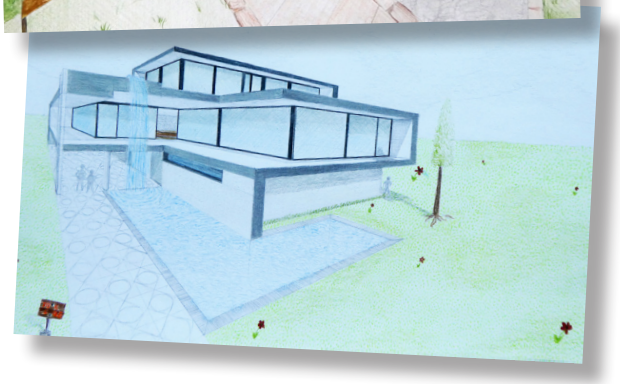
So schlimm, so fatal. So kann das nicht stehen bleiben, da sind wir uns einig. Also habe ich mich hingesetzt, *Hänsel und Gretel* umzuschreiben, es zu einem zeitgemäßeren und gerechteren Text zu machen, angefangen beim Titel: *Gretel und Hänsel*. Quatsch! Auf peinlich-vormoderne Galanterie à la *ladies first*, die nur die tatsächlichen Machtverhältnisse verschleiert, können wir getrost verzichten. *Hänsel und Gretel* bleibt!
Also zum Inhalt: Erstens, die Hexe ist jetzt ein Hexer. Doch halt! Das sei ja wieder typisch, höre ich meine innere Genderforscherin rufen: die einzig bedrohliche Machtposition mit einem Mann besetzen! Der darf dann hollywoodesk den *bad guy* machen, und zwei Drittel der Hauptrollen sind mit Männern besetzt, prima!
Also anders: Die Hexe ist eine selbstbewusste, ökologisch denkende Unternehmerin, die auf Augenhöhe, auf der Basis von Respekt und Wertschätzung den erfolgreichen Kleinbetrieb managt. Damit wird gezeigt, dass eine weibliche, eben menschlichere Führungskultur gegenüber dem männlich-dominanten Gier-, Hass- und Ellenbogenprinzip möglich ist. Doch halt! Hieße das nicht gerade, in die Falle des Mutti-Klischees zu tappen? Gerade noch rechtzeitig bemerkt, Änderung zurück!

ZEICHNUNG: MIRIAM WITEK

Also anders: Hänsel räumt die Spülmaschine aus, und ich stecke Gretel hinter Gitter. Aber geht’s noch! So einen Plot kann sich wahrlich nur ein weißer alter Mann ausdenken: Das hilflose Mädchen im Käfig, deutlicher kann man seine misogynen Gewaltfantasien wohl nicht zum Ausdruck bringen! Und gleichzeitig geschickt die Retter-Rolle dem Jungen, dem geborenen Superhelden, zuschanzen — danke auch!
Vielleicht wäre es am gescheitesten, den Geschwistern gar keine Geschlechterrollen überzustülpen. Doch nein! Den Unterschied gerade dort zu verwischen, wo jemand bedient und der andere sich bedienen lässt — das wäre grundfalsch und würde direkt dem Patriarchat in die Hände spielen.
Man muss da noch grundsätzlicher rangehen. Also habe ich den Stoff ein letztes Mal radikal umgekrempelt. Meine letzte Fassung geht so: Die erwachsene Protagonistin wurde aufgrund ihres Anspruchs auf ein selbstbestimmtes Leben sozial diskreditiert. Sie erfüllt seither ironisch — eben in der Rolle einer Hexe — die Erwartungen der Gesellschaft, um dieser einen Spiegel vorzuhalten. Dabei tut sie richtig Böses in einem Akt der Selbstermächtigung, der zeigt, dass nicht nur Männer dazu in der Lage — wohl aber letztlich dafür verantwortlich sind. Gretel schrubbt, wie gehabt, die Fliesen, damit man merkt, in welche Rolle es gezwängt ist; der Bruder wird hinter Gittern gefüttert, was zeigt, wie bequem es sich Männer im Käfig ihrer eigenen Vorurteile eingerichtet haben.
Der Gewaltausbruch am Schluss muss unbedingt bleiben, um zu illustrieren, wie fehlender Respekt unser Miteinander zerstört. Ja, so könnte man das heute vermitteln. ■

Jana Wildmoser
Initialen

Lan Chi Nguyen,
Lukas Scheunemann
Wohnarchitektur



NEUE LEHRKRÄFTE

Kathrin Hallermeier| Meine Fächerkombination Sport und Englisch ermöglicht es mir, die Schüler nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch aktiv beim Sporteln in der Turnhalle kennenzulernen. Im Rahmen des Studiums an der Uni Regensburg habe ich ein Jahr als Teaching Assistant an einem College bei Chicago in den USA verbracht. Außer an meiner Seminarschule in Mühldorf am Inn war ich im Referendariat an Gymnasien in Vaterstetten und Augsburg eingesetzt. Die letzten Jahre verbrachte ich an verschiedenen Schulen um Schrobenhausen sowie im weit entfernten Mexiko. Als gebürtige Pfaffenhofenerin mit Wohnsitz in Schrobenhausen bin ich sehr glücklich darüber, heimatnah am Schyren-Gymnasium unterrichten zu dürfen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Erik Berger| Nach meinem Abitur im oberfränkischen Coburg haben mich die Freude am Wintersport und die Neugierde auf andere Ecken des Landes Richtung Süden nach Augsburg gezogen. Dort habe ich die Fächer Deutsch und Sport studiert. Nun bin ich froh, auch nach meiner Ausbildung südlich des Weißwurstäquators bleiben zu können, und freue mich auf die Zeit am Schyren-Gymnasium.

Anna-Lena Keller| Hi und Hallo, liebe Schulgemeinschaft des SGP. Seit diesem Schuljahr bin ich für die Fächer Deutsch und Englisch fest am Schyren-Gymnasium. Ich komme aus Deggendorf, habe in Regensburg studiert und bisher unter anderem in Wolnzach und Fürstenfeldbruck sowie an der Universität in Boulder, Colorado (USA) unterrichtet.
Sich an einer so großen Schule wie dem SGP zurechtzufinden war die ersten zwei Wochen nicht ganz leicht für mich. Zum Glück traf ich aber stets aufgeschlossene Schülerinnen und Schüler auf den Gängen und hilfsbereite Kolleginnen und Kollegen im Lehrerzimmer, die mir den Weg zum nächsten Unterrichtsraum erklärten, der am SGP manchmal sogar auf der anderen Seite eines Baches zu finden ist. Ich wünsche der gesamten Schulfamilie ein erfolgreiches Jahr und bedanke mich herzlich für die freundliche Aufnahme.

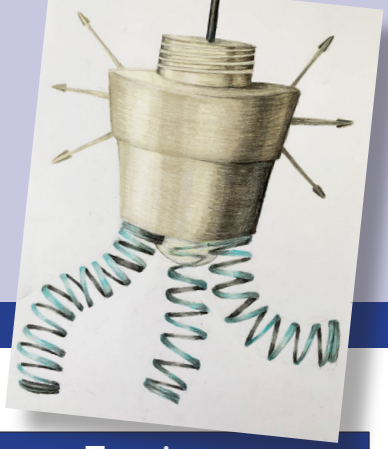
Tamara Avdic| Liebe Schulgemeinschaft des Schyren-Gymnasiums, seit Beginn des Schuljahres unterrichte ich als Teilzeitkraft in Elternzeit mit den Fächern Deutsch und Sport an unserer Schule und nehme den weiten Anfahrtsweg gerne in Kauf, da ich sowohl von Schüler- als auch Kollegenseite so herzlich und offen willkommen geheißen wurde. Wenngleich uns das aktuelle Schuljahr vor große Herausforderungen stellt, freue ich mich auf die kommenden Monate in Paffenhofen, denn ich habe bereits gelernt, dass verschlossene Türen auch neue Wege offenbaren – sofern man diese sehen will. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit allen Schülerinnen und Schülern, Eltern und dem Kollegium!

FOTOS: WOLFGANG JUNG; PRIVAT (HALLERMEIER, KELLER)

Julia Fischer| Seit diesem Schuljahr unterrichte ich meine beiden Fächer Chemie und Mathematik am Schyren-Gymnasium. Der Lehrberuf hat mich aus der Oberpfalz (Landkreis Cham) über Franken – beginnend mit dem Studium in Würzburg, gefolgt von Bamberg und Nürnberg im Referendariat – nach Oberbayern geführt: Das vergangene Halbjahr verbrachte ich als Mobile Reserve in Ingolstadt am Christoph-Scheiner-Gymnasium, bevor ich nun ans SGP gekommen bin. Ich hoffe sehr, dass meine Reise hier auch enden kann. Die offene, herzliche und entgegenkommende Art des Kollegiums und der Schüler erleichterten mir den Start in dieses aufregende und ungewisse Schuljahr sehr. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Schulfamilie und bin dankbar für die herzliche Aufnahme.

Claudia Steigerwald| Nachdem ich die letzten drei Jahre in Bamberg am Maria-Ward-Gymnasium Mathematik und Sport unterrichtet habe, hat es mich nun nach Pfaffenhofen verschlagen. Kollegen und Schüler machen es einem leicht, sich schnell wohl zu fühlen. Mit meinem Mann und meinem einjährigen Sohn lebe ich in Wendelstein.
Sportlich findet man mich auf dem Handball- oder dem Beachvolleyballfeld, im Winter beim Skifahren oder Snowboarden wieder. Ich freue mich auf eine tolle Zeit am Schyren-Gymnasium mit euch/Ihnen.

Lukas Scheunemann
Miriam Blum (r.)
Lampendesign



PLASTIKFREI LEBEN

Fortsetzung von Seite 1

als fünf Millimeter, beeinflusst den Boden und alles, was darin und darauf wächst und lebt. Der Konsum jedes Einzelnen trägt zum Problem bei: Der jährliche Plastikabfall pro Einwohner beträgt in Deutschland durchschnittlich 38 Kilogramm — in Schweden ist es mit 24 Kilogramm deutlich weniger.

Was also kann man gegen diese Unmengen an Plastik tun? Jeder kann bei einem Spaziergang am Fluss, im Wald oder im Park Müll aufsammeln; es gibt aber auch organisierte Reinigungsaktionen, beispielsweise vom *Naturschutzbund* (NABU).

Noch wichtiger ist es, sich kritisch mit dem eigenen Konsum auseinanderzusetzen. Unverpacktläden und Märkte mit frischem Obst und Gemüse sind eine gute Alternative zu Supermärkten. Auch in vielen Drogerien findet man beispielsweise festes Shampoo, das ohne Plastikverpackung auskommt, oder Zahnbürsten mit Bambus- statt Kunststoffgriff. Auch die Kleidungsindustrie arbeitet viel mit Kunststoffen; vieles wird nur ein paar Mal getragen, bevor es im Müll landet. Allein beim Waschen solcher Stoffe werden Kunststoffpartikel in unseren Wasserkreislauf eingeschleust, aber auch durch viele Kosmetikartikel. Bei *Greenpeace* findet man eine Liste mit Inhaltsstoffen, die man beim Einkaufen meiden sollte. Alternativen sind selbstgemachte Seife oder Peelings, für die es online allerlei Anleitungen gibt.

Insgesamt ist Plastikvermeidung gar nicht so kompliziert. Das Schwierigste ist, den ersten Schritt zu machen und eigene Gewohnheiten zu ändern.

Julia Oden

Termine

■ 13. Januar Sitzung des Elternbeitats ■ 3. /10. Februar Informationen zur Qualifikationsphase für die 10. Jahrgangsstufe ■ 5.–12. Februar Informationen zu Datenschutz und Social Media für Jahrgangsstufe 5/6 ■ 12. Februar Zweiter Leistungsstandsbericht ■ 24. Februar Sitzung des Elternbeitats ■ 10. März Information zur Wahl der zweiten Fremdsprache und Ausbildungsrichtung (Jahrgangsstufen 5/7) ■ 28. April Dritter Leistungsstandsbericht ■ 30. April Beginn der Abiturprüfungen — Bitte beachten Sie mögliche pandemiebedingte Änderungen!

HUMBACH UND NEMAZAL
Die Leistungsdrucker
HUMBACH UND NEMAZAL Offsetdruck GmbH
Ingolstädter Str. 102
85276 Pfaffenhofen/Ilm
Telefon 0 84 41 / 80 68 - 0
info@humbach-nemazal.de
www.humbach-nemazal.de
ANZEIGE

IMPRESSUM *Schyren-Info*, Mitteilungsblatt des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen, erscheint zweimal im Schuljahr. Herausgeber: Dietmar Boshof | Redaktion und Layout: Roland Scheerer
Auflage: 1.230 | Kontakt: s. Titelseite

ANZEIGE

Wenn das Konto einfach mitwächst: vom ersten Taschengeldkonto bis zum flexiblen Girokonto für Schule, Ausbildung und Studium – ***und das mit bis zu 1,50 % Verzinsung auf das Guthaben!***

Unser Bonus für Ausbildungsstarter:
Mach' Deine Power Bank einzigartig - graviert mit Deinem persönlichen Lieblingstext. Für alle, die ihr Gehaltskonto bei uns führen. Zudem gibt's persönlichen Support beim Einrichten Deines Bankings - sofort online nutzbar!

sparkasse-pfaffenhofen.de
blog.sparkasse-pfaffenhofen.de

Sparkasse Pfaffenhofen